

Liebe Kulturbeflissene,

liebe Kulturschaffende,

liebe Gäste, die Sie sich der Kulturlandschaft in
Hannovers Südstadt und auf der Bult verbunden fühlen!

Ich möchte Sie im Namen des Stadtbezirksrates
Südstadt-Bult ganz herzlich in den mittlerweile nicht
mehr ganz so neuen Räumen des Kulturbüros Südstadt
begrüßen und freue mich, daß so viele Menschen ihren
Weg hierher in die Böhmerstraße gefunden haben.
Mitunter brauchen neue Räume ja gewisse Zeiten der
Gewöhnung. Liebgewonnene Orte zu verlassen ist
gelegentlich nicht ganz einfach.

Sie alle wissen, daß dem Umzug des Kulturbüros eine
kontroverse Auseinandersetzung und intensive Beratung
vorausgegangen ist. Viele Menschen, die sich der Kultur
in Südstadt und Bult verbunden fühlen, haben sich an
runden Tischen zusammen gefunden, um Perspektiven
für ein kulturelles Zentrum zu entwickeln. Sie haben
zeitweise hart, aber immer zielgerichtet diskutiert,
wissend, daß der Wunsch nach dem großen Wurf nicht
eben so zu realisieren war.

Mithin ist dies heute ein Etappenfest. Das Kulturbüro hat
sich in diesen Räumen eingerichtet und hat sich in den
vergangenen Monaten als das bestätigt, was es eh
schon war: Das Anlaufzentrum für die Kultur in der
Südstadt und auf der Bult. Von diesem Ort aus und an
diesem Ort wird es in den kommenden Jahren Initiativen
geben können, die die ohnehin anseh- und anhörbaren

kulturellen Darbietungen in unserem Stadtbezirk bereichern werden.

Dazu braucht es Menschen, die ihre Ideen, ihre Freizeit, ihren Mut und mitunter auch ihre Mittel einsetzen, um diesen Mittelpunkt Südstädtischer und Bultianer Kultur unübersehbar und unüberhörbar zu machen, Menschen mit Freude am Ausprobieren und Gelingen. Davon gibt es in unserem Stadtbezirk jede Menge. Die vielfältigen Aktionen gegen den Nazi-Aufmarsch am 12. September haben gezeigt, daß Südstadt und Bult bunt, phantasievoll und mutig sind, dass bürgerschaftliches Engagement kein Lippenbekenntnis ist. Das freut mich und ich hoffe, das freut Sie ebenso.

Nachdem sich heute die Frankfurter Rundschau mit Blick auf Frankfurt am Main von „Multi-Kulti“ verabschiedet hat, möchte ich mich an diesem Ort ganz entschieden für einen multi-kulturellen und toleranten Stadtbezirk Südstadt-Bult stark machen. Kaum ein Ort wäre geeigneter, diesem Ansinnen zu entsprechen als dieses Haus, in dem das Kulturbüro Südstadt für alle offen ist, die sich dem Zusammenleben in Südstadt und Bult verpflichtet fühlen. Mit dem Haus der Religionen beherbergt das Gemeindehaus der Athanasiuskirche ein über die Grenzen der Landeshauptstadt hinaus anerkanntes Zentrum gesellschaftlicher und religiöser Toleranz.

Diese Toleranz wünsche ich uns allen für die kommenden Jahre. Ohne eine Kultur des Zuhörens, des gegenseitigen Respekts und der vorausschauenden Phantasie wäre dieses Kulturbüro zum Scheitern

verurteilt. Das kann und wird niemand wollen. In diesem Sinne möchte ich an eine zentrale Losung der gelegentlich garstig verteufelten 68er erinnern, die immer wieder falsch wiedergegeben wird. Hartnäckig hält sich bis heute das Diktum: „Die Phantasie an die Macht“. Eine gräßliche Vorstellung. Richtig heißt es: „Die Phantasie nach vorne“. So macht es Sinn, und so sollten wir uns kulturell für die kommenden Aufgaben zusammenfinden: In diesen und den vielen anderen kulturellen Räumen der Südstadt und der Bult.

Lothar Pollähne
02.10.2009